

## Test 2 a und b

An den beiden Stellen in der Stube, wo diese Bilder hingen, sind die Tapeten weniger vergilbt.



Eines war ein schwarz gerahmtes helles Oelbild eines regionalen Malers namens Meier, auf dem drei Pferdekoepe an einer Traenke dargestellt waren. Es ist vermutlich von der Dematerialisierung verschont worden, weil der aelteste Bruder darin einen gewissen materiellen Wert vermutet. Jedenfalls hat er Erkundigungen in der Richtung angestellt. Ein besserer Grund waere gewesen, dass er die Liebhaberei fuer Pferderennen oder das Wetten als einzige Gemeinsamkeit mit dem Vater teilt und deswegen das Bild als Erinnerung verwahrt oder vielleicht sogar aufhaengt und anschaut.

Das andere war eine gold gerahmte billige Reproduktion von Cezannes Kartenspielern, die mich immer an Waldemar und Fidel erinnert haben. Erster war ein zigeunerbluetiger, unberechenbarer, homosexueller Knecht des Bauern Otto, der sich in einen Nachbarjungen verliebt hatte. Zweiter ein alleinstehender Bauer, der sich nicht von seinen Eltern bevormunden liess und eines Tages tot im Pferdestall aufgefunden wurde. Diese Reproduktion haben die Geschwister sicher im Sperrmuell entsorgt. Darum ist es nicht schade. Aber dass es im Dorf nicht mehr so eigenartige Typen von Menschen gibt, ist eine Schande fuer die Zivilisation. Nur noch davon erzaehlen zu koennen, ist ein schwacher Trost.